

**Stellungnahme Schleich GmbH  
Frank Pommé**

12. Mai 2010

**Kinderspielzeug – Risiko für kleine  
Verbraucher / BT-Drs. 17/656  
Öffentliche Anhörung am 17. Mai 2010**

Sehr geehrter Herr Oswald,

zur oben genannten öffentlichen Anhörung  
möchten wir folgende Stellungnahme abgeben:

PAK´s werden nicht bewusst in Spielwaren eingesetzt. Sie kommen  
vielmehr durch Verunreinigungen von Rohmaterialien, z.B.  
Weichmacherölen oder dunkle Farbpigmente, in das Spielzeug.

Wir als Markenhersteller sind uns dieser Problematik bewusst und lassen  
bereits alle Fertigprodukte, auf Grundlage der PAK-Grenzwerte zur Vergabe  
des GS-Zeichens, von unabhängigen Prüfinstituten untersuchen.

Des Weiteren stehen wir in engen Kontakt mit unseren Materiallieferanten,  
um die Möglichkeit von Verunreinigungen bereits im Vorfeld, soweit wie  
möglich, zu vermeiden.

Der Total-Gehalt sagt jedoch nichts über die Bioverfügbarkeit aus. Den  
Vorschlag vom BfR, nicht auf den Gehalt sondern auf die Migration zu  
testen, würden wir sehr begrüßen.

Eine weitere gesetzliche Verschärfung der Grenzwerte würde, aus unserer  
Sicht, das Problem nicht lösen. Es würde die Prüfkosten, die bereits heute  
um ein vielfaches höher sind als vor noch wenigen Jahren, nur noch weiter  
erhöhen, unsere Produkte aber nicht sicherer machen. Es sollten vielmehr  
die Überwachungsmöglichkeiten besser ausgeschöpft bzw. erhöht werden,  
um die sogenannten „Schwarzen Schafe“ am Markt ausfindig zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

SCHLEICH GmbH

i. A. Frank Pommé